

Wie umgehen mit Beschuldigungen, Festnahmen und Polizeibefragungen?

Für die eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer: Keine Kooperation, keine Aussagen bei der Polizei! Keine Gerüchteküche!

Die Protestbewegung der Geflüchteten in Österreich ist konfrontiert mit verschiedenen Formen von Angriffen und Repression durch den Staat: Mehrere Refugee-Aktivist*innen wurden abgeschoben, andere sind von Abschiebung bedroht. In dieser Situation wurden mehrere Menschen aus der Refugee-Bewegung von der Polizei verhaftet und wegen angeblicher „Schlepperei“ beschuldigt. Die Polizei und einige Politiker*innen benutzen diese Vorwürfe zur Kriminalisierung des Refugee-Protests.

Wir müssen beachten: Weitere Beschuldigungen und Festnahmen können passieren! Und: Die Polizei hat großes Interesse an jeglichen Informationen, die sie gegen Menschen aus der Refugee-Bewegung benutzen kann!

Ein paar grundlegende rechtliche Punkte, wie wir uns gegen Polizeirepression schützen können:

- 1) Falls ihr beschuldigt werdet oder Briefe von der Polizei bekommt: Behaltet es nicht für euch, sprecht mit Freund*innen und mit einem/r Anwalt*in oder Rechtsberater*in!
- 2) Polizeibefragungen: Es kann passieren, dass Polizist*innen zu euch kommen und Fragen stellen. Und es kann passieren, dass die Polizei euch zu einer Vernehmung vorlädt. In diesem Fall: Macht keine Aussagen bei der Polizei, beantwortet keine Fragen, gebt ihnen keine Informationen! ALLES, was ihr der Polizei erzählt, kann gegen euch und andere Personen verwendet werden! Ihr habt das Recht, die Aussage zu verweigern, und die Polizei muss dies akzeptieren! Wenn euch Polizist*innen erzählen, dass ihr Fragen beantworten müsst, dann ist dies eine Lüge!
- 3) Geht nicht ohne Anwalt*in oder Rechtsberater*in zu einer Polizeivorladung!
- 4) Ihr habt das Recht, bei der Polizei die Aussage zu verweigern – dies darf sich nicht auf euer Asylverfahren auswirken!
- 5) Vertraut nicht den Worten von Polizist*innen, vertraut nicht den Worten von Übersetzer*innen, die für die Polizei arbeiten. Sprecht nicht mit Polizei-Übersetzer*innen!
- 6) Wenn ihr bei Gericht eine Aussage machen wollt: Bereitet euch sorgfältig mit Anwalt*in oder Rechtsberater*in vor, erzählt nichts vorab der Polizei!
- 7) Gerüchteküche: Verbreitet keine Gerüchte über Anschuldigungen gegen andere Personen! Beachtet, dass die Polizei interessiert ist an Informationen, die sich über

Gerüchte verbreiten – egal ob wahr oder falsch! Gerüchte können extrem schädlich für andere Menschen und für die Protestbewegung sein!

- 8) Telefon- und Internetkommunikation ist nicht sicher, die Polizei kann abhören und mitlesen – auch wenn ihr andere Sprachen benutzt als Deutsch und Englisch!
- 9) Wenn ihr von der Polizei verletzt werdet: Lasst euch die Verletzung von einem/r Ärzt*in oder im Krankenhaus bestätigen, aber geht nicht allein dorthin. Berichtet den Fall der Rechtshilfe und eine/r Anwält*in oder Rechtsberater*in.
- 10) Wenn ihr festgenommen werdet: Eine Festnahme ist eine extreme Erfahrung für alle. Versucht, ruhig zu bleiben, und beruhigt andere.

Auf der Polizeisation: Ihr seid nur verpflichtet, Vor- und Nachname, Geburtsdatum und Meldeadresse (nicht irgendeine andere), anzugeben. Sonstige Fragen solltet ihr nicht beantworten!

Ihr habt das Recht auf ein (erfolgreiches!) Telefonat.

Ihr könnt maximal 24 Stunden, in besonderen Fällen 48 Stunden in Polizeigewahrsam gehalten werden. Danach müßt ihr entweder freigelassen oder dem Gericht überstellt werden.

Macht außer Angaben zur Person keinerlei irgendwie geartete Aussagen (auch kein Smalltalk mit den Beamten)!!! Warum: Ihr befindet euch in einer Extremsituation und habt später im Laufe eines etwaigen Verfahrens ausreichend Gelegenheit, euch zu rechtfertigen, anwaltlichen Beistand in Anspruch zu nehmen usw. usf. Viele Verurteilungen kommen durch Aussagen während des Erstverhörs bei der Polizei zustande, spätere Aussagen wiegen vor Gericht dann oft deutlich weniger.

Reagiert nicht auf Versprechungen („Wenn du redest, bist du sofort draußen, wenn nicht sitzt du Wochen, Monate, Jahre, ewig ...“ oder „Deine Freunde haben schon gestanden“). Glaub' nie der Polizei!

Wenn du keineN eigeneN AnwältIn hast: Es gibt einen anwaltlichen Notdienst, der 24 Stunden täglich erreichbar ist.

Hotline: **0800 376 386**

<http://www.rechtsanwaelte.at/www/getFile.php?id=54>

REFUGEE ACTION
VIENNA